Briefe an die Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 25

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

Nein, so nicht, Herr Balmer!

Leserbrief von H. Balmer in Nr. 23

Sie massen sich an, Herrn Raschle jegliche journalistische Begabung abzusprechen, und fahren ihm auch persönlich wacker an den Karren, obschon Sie ihn angeblich gar nicht kennen.

Können Sie überhaupt lesen? Viele der Editorials von Herrn Raschle sind wahre Meisterwerke, aber lesen müsste man können.

Im übrigen muss ich Ihnen leider teilweise beipflichten. Manche der länglichen Beiträge wirken irgendwie forciert, konstruiert und tatsächlich oft langweilig bis stink.

Aber wenn schon eine Art Abdankung in der Luft liegt, dann nicht auf diese primitive Art, lieber Herr Balmer. Falls ich vor die Wahl gestellt würde, mit einem von Ihnen in die Ferien zu fahren, dann unbedingt mit Herrn Raschle!

Alfred Kündig, Tann/ZH

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
120. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle

Sekretariat: Yvonne Braunwalder

Layout: Koni Näf

Redaktionsadresse:
Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70

Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate	Fr. 138.50
	6 Monate	Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate	Fr. 159.80
	6 Monate	Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate	Fr. 185.80
	6 Monate	Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93

Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66

Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13

Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Eine gar garstige Raupe geworden

Nebelspalter allgemein, Nr. 23

In der Schule lernten wir, dass die Raupe zum Schmetterling wird. Beim *Nebelspalter* ist die Entwicklung umgekehrt verlaufen. Aus dem Schmetterling im Blätterwald ist eine garstige Raupe geworden, die sich von faulen Stoffen nährt. Leider gehöre ich selber nicht zu den Abonnenten. So ist mir das Vergnügen versagt, meinen Namen streichen zu lassen.

Bro. M. Inauen

Wahrlich, die Dummheit blüht

Dummheit-Report, Nr.18

Dummheit blüht in der helvetischen Medienlandschaft. Damit meinen Sie wohl die Tageszeitung *Blick*, die interessanterweise weit mehr verbreitet ist als Ihr beschränkter, vernebelter *Nebelspalter*. Sie verkaufen also die Leute, die den *Blick* lesen, als blöd, was schon ein echter Affront ist.

Ich musste im Spital St.Gallen mehrere Stunden warten, und leider konnte ich nur in drei langweiligen Ausgaben des *Nebelspalters* blättern und lesen, denn der *Blick* sowie alle anderen anspruchsvolleren Zeitschriften hatten bereits fündige Leser in Anspruch genommen. Ungeachtet liessen die Patienten nur ein Blatt – den *Nebelspalter*. Waren jetzt all diese Menschen/Leute dumm und blöd, oder lassen sich doch nicht alle für so oberblöd verkaufen, wie Sie es in Ihrem Artikel beschreiben?

Nur einige Ihrer fragwürdigen Unterstellungen aus dem *Blick*-Verhunzungs- und Hetzjagdartikel, mehr würde ich nicht ertragen – nur einige, den Rest dürfen Sie selbst nachvollziehen.

Sie unterstellen *Blick*:

- Ausländerfeindlichkeit: Wo bitte, wooooo?
- Werbung: Auch Ihr Blatt lebt von Werbung
- Prominente Sportler ohne Scham, wie z.B. Russi u.a.: Ihr Blatt strotzt vor Schamlosigkeit wie: Sport-Huren: (so Ihr Ausdruck) = Journalisten-Hurerei
- Primitivitäten: Ihr Blatt ist voll davon, besonders der beigel. Artikel
- Bankmanager lesen sogar den *Blick*: Leute mit Niveau. Wo ist Ihr Niveau? Wo, wo, wo?
- Stoiker: Wenn Sie ein ganz kleiner Philosoph wären, würden Sie diese Worte gezielter einsetzen (übrigens ein Text wurde nicht allein von 100 Fremdwörtern interessant – gutes Deutsch will gelernt sein!)
- Jugendliche werden dämlicher und dümmer, heisst es weiter. Vermutlich haben diese Jugendlichen zuviel *Nebelspalter* konsumiert!
- Geld, das die Birne (meinen Sie Kopf/Hirn) hohl werden lässt: Da Sie anscheinend dem Materiellen entsagen, brauchen Sie sicher kein Geld, oder können Sie etwa von solchen Beiträgen leben?
- Dümmer als Manager, Direktoren und Journalisten sind Schreiner und Bauern auch nicht: Zählen Sie sich etwa zu den «Gescheiten»? Denken Sie, weil Sie ein «Journalist» (??) sind, seien Sie automatisch intelligent? Wo bleibt der gesunde Menschenverstand – und die nicht lernbare Intuition?
- Toleranz: Kennen Sie dieses Wort schon?

Ihr Bericht lässt kaum einen Satz ohne Zynismus, Neid, Intoleranz aus.

Vielleicht wurmt Sie auch einfach der Erfolg von *Blick* – vielleicht können Sie bei Ringier neue Konzepte erlernen, damit auch Sie eine positive Erfolgsstrategie entwickeln können. Ich wünsche Ihnen trotz allem viel Glück und bitte nöd ä so!

Margrith Loser, Bichwil

Kein Haar besser als Lisa Fitz

Nebizin Nr. 23, *Nebelspalter* allg.

Im *Nebelspalter* Nr. 23 schreibt Daniel Schällibaum über den vermeintlichen Höhepunkt der Oltner Cabaret-Tage, über Lisa Fitz. Wie recht er doch hat. Lisa Fitz hat wirklich keinen Biss, und Daniel Schällibaum zählt auf, was gute Satire ausmacht, und Lisa Fitz nicht begriffen hat.

Satire ist nämlich unter anderem die Kunst, Dinge aus einem neuen (witzigen) Gesichtspunkt zu betrachten, dabei angriffig und geistreich zu sein, sich nicht in Klischees zu ergeben, auch dort gegen den Strom zu schwimmen, wo es wirklich schwerfällt, und sich mit dem Zeitgeschehen und den Mächtigen auseinanderzusetzen.

Die Rezension von Daniel Schällibaum lesend, merke ich, hier versteht einer etwas von Satire. Nur, ersetzt man den Namen «Lisa Fitz» durch *Nebelspalter*, dann erhält man eine exakte Beschreibung der Beiträge im *Nebelspalter*, der am genau gleichen krankt wie Lisa Fitz.

Treffend, weil auf den Punkt bringend, sind allzuoft nur die Cartoons, die Textbeiträge strotzen vor langweiliger Pseudo-Satire, witzlos – eben ein «Placebo, es hat keine Substanz drin».

Martin Bühler, Olten